KATHOLISCHE KIRCHE Erzdiözese Wien JUNGE KIRCHE

Kinderliturgienewsletter

August 2021

An den ersten beiden August-Sonntagen wird noch einmal an das Evangelium von der Speisung der Menschenmenge angeknüpft. Jesus streicht heraus, dass es nicht nur um das Brot zu essen geht, sondern um mehr. Er sagt, dass er selbst das Brot sei für die Menschen. Das Brot von Gott ist er selbst. Wieder trifft er auf Misstrauen, einige Leute verstehen ihn nicht und wenden sich von ihm ab. Ja, sogar nach Fehlern wird von Seiten der Religionsgelehrten gesucht.
Dazwischen feiern wir das Hochfest Maria Himmelfahrt. Wir feiern die ganzheitliche Aufnahme Marias in den Himmel—und damit auch die Zukunftsaussicht für jede*n von uns. Mitten im Sommer, in der Erntezeit, die uns die Fülle an Gaben zeigt, passt das sehr gut—die Aussicht auf die Fülle am Ende unseres eigenen Lebens.

Liedvorschläge für August

Für die Ferienmonate Juli und August bringen wir Liederempfehlungen, die sich gut für die Kinderliturgie aber auch für alle anderen Anlässe, wie Ferienlager u.a. gut eignen. Die Themen sind: Gemeinschaft, Freude, Freundschaft (mit Jesus und Mitmenschen) sowie das Unterwegssein.

So bin ich, Jesus, ohne dich, Das große KISI Liederbuch, S. 12; Einfach Spitze, 150 Knallersongs für Kinder, Nr. 24
Text und Musik: Birgit und Hannes Minichmayr
Das Lied macht viel Spaß! In der zweiten Strophe kann man nach „Nudeln ohne Soße“ anstatt der KISI-Version „KISI ohne Chor“, entweder „Sänger ohne Chor“ oder wie auf der YouTube-Aufnahme „Musik ohne Ohr“ oder Ähnliches singen.
Das Lied ist auf der KISI-CD „Wir sind Gottes Familie Kunterbunt“ und hier zu anhören:
https://www.youtube.com/watch?v=VmuCw4RFp38

Ich bin von innen, außen, oben unten, Einfach Spitze, 150 Knallersongs für Kinder, Nr. 7
Text und Musik: Verfasser unbekannt
Dieses Kinderlied kann man immer singen, wenn man die Freude zum Ausdruck bringen möchte. Besonders lustig ist es, wenn man langsam anfängt und bei der nächsten Wiederholung immer schneller wird. Ich kenne eine andere Version des Textes, wo anstatt „seit Jesus zu mir kam, die Sünde von mir nahm“ gesungen wird: „weil Gott mich liebt und mich niemals verlässt“, die ich für die Kinder sehr empfehlen kann. Bei „glücklich allezeit“ wird geklatscht – entweder 5 Mal (auf jede Silbe) oder 3 Mal (auf jede Viertel). Die Bewegungen dazu sind auch in diesem Video gezeichnet: https://www.youtube.com/watch?v=hiyggVetnZY

KATHOLISCHE KIRCHE Erzdiözese Wien // JUNGE KIRCHE
Stephansplatz 6/6/618, 1010 Wien; Tel.: +43 1 515 52-3393; junge.kirche@edw.or.at

Linkliste für August

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: http://bibelbild.de/
Die Evangelien in leichter Sprache sind hier abgedruckt:
https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/
Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: https://wien.jungschar.at/modelle/messmodelle/
In der Vorarlberger Liturgiebörse gibt es einige Gottesdienstbeispiele zur Ferienzeit: https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/liturgieboerse/artikel/zeit-im-jahreskreis-kindergottesdienste
Eine Kirchenmausgeschichte zum Unterwegssein aus einer Ausgabe des Movi gibt es hier nachzulesen: https://www.erzdioezese-wien.at/dl/NnOLJKJMLmokJqx4NJK/_Download-PDF__Niko_unterwegs_zum_Ziel_Eine_Kirchenmausgeschichte_pdf
Zum Fest Maria Himmelfahrt findest du hier vieles: http://familien-feiern-feste.net/161.html

1. August 2021: 18. Sonntag im Jahreskreis B

Johannes 6,24-35: Jesus sagt: Ich bin das Brot für das richtige Leben.

Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 18. Sonntag im Jahreskreis B / Joh 6, 24–35

Einmal hatte Jesus viele Leute satt gemacht.
Obwohl Jesus nur 5 Brote hatte.
Und 2 Fische.
Die Leute dachten:
Wenn wir bei Jesus sind, kann Jesus uns jeden Tag satt machen.

Deshalb liefen die Leute hinter Jesus her.
Jesus sagte zu den Leuten:

Euer Bauch ist von dem Brot satt geworden.

Darum lauft ihr hinter mir her.
Ihr wollt von mir Brot für euren Bauch haben.
Damit ihr jeden Tag satt werdet.
Aber ich habe euch das Brot nicht nur für den Bauch gegeben.
Ich habe euch das Brot gegeben, weil ich euch etwas zeigen will.
Ich will euch zeigen, dass Gott gut ist.
Ihr sollt merken, dass Gott gut ist.
Ihr sollt merken, dass Gott immer bei euch ist.
Ihr sollt merken, dass ihr immer bei Gott sein dürft.
Das ist wichtig.

Die Leute staunten.

Die Leute sagten:
Ganz früher lebte ein Mann.
Der Mann hieß Mose.
Als Mose lebte, hatten auch viele Menschen Hunger.
Mose hat auch zu Gott gebetet.
Da sind auch alle Menschen satt geworden.
Bist du so ähnlich wie Mose?

Jesus sagte zu den Leuten:

Hört gut zu.
Ich gebe euch eine wichtige Antwort:
Bei Mose haben die Menschen das Brot für den Bauch bekommen.
Das Brot für den Bauch müsst ihr jeden Tag essen.
Weil ihr jeden Tag wieder Hunger bekommt.
Gott im Himmel gibt euch ein anderes Brot.
Das Brot von Gott schenkt euch das richtige Leben.
Das Brot von Gott macht das Herz satt.

Die Leute waren begeistert.
Die Leute sagten:

Gib uns dieses Brot.
Dieses Brot wollen wir immer haben.

Jesus sagte:

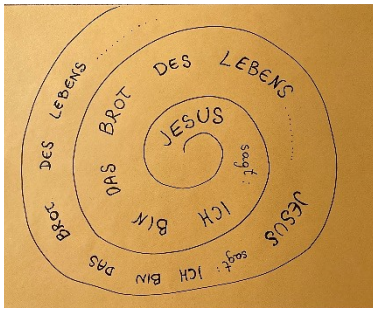
Ich bin selber dieses Brot.
Ihr könnt mich hören.
Und sehen.
Und spüren.
Ich bin das Brot für das richtige Leben.

https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-18-sonntag-im-jahreskreis

Gedanken und Ideen zur Gestaltung:

*Es geht weiter im Johannesevangelium: Letzten Sonntag war es die Erzählung von der Brotvermehrung; heute wird uns berichtet, dass Jesus ganz deutlich sagte, dass er den Menschen nicht nur das Brot für den Magen geben will (was er zuvor ja tatsächlich gemacht hat), sondern dass er ein anderes „Brot" schenken will, nämlich das Brot von Gott „fürs Herz", fürs gute Leben. Und dass er dieses Brot selber ist. Das ist die Botschaft, die hinter dem Brot-Wunder liegt. Leser*innen der Bibel wissen, dass Gott sich selbst als der „Ich bin" bezeichnet hat—nun verwendet Jesus genau diese Wort für sich selbst und gibt sich so zu erkennen als der, der von Gott kommt; als der, in dem Gott ganz konkret erfahren werden kann.*
Jesus stellt in Aussicht, was man durch dieses Brot geschenkt bekommt—ein neues, ein richtiges Leben. Man muss sich nur dafür entscheiden— „nur" glauben.

<u>Gebets-Spirale gestalten:</u>
Gestaltet eine Gebetsspirale zu den Worten Jesu aus dem Evangelium: Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Hängt sie die nächsten Wochen gut sichtbar zu Hause auf. Immer wenn ihr beobachtet, wie sich die Spirale im Wind bewegt, schickt ein kurzes Dank- oder Bittgebet an Gott.



<u>Gabenprozession:</u>
Im Gottesdienst helfen die Kinder mit, die Gaben in einer feierlichen Prozession zum Altar zu bringen.

<u>Fürbitten mit Spielszenen: Ich bin das Brot des Lebens:</u>
Wir schauen auf die Menschen auf der Welt, die Hunger haben. Ihr Hunger kann ganz unterschiedlich aussehen. Bitten wir für alles, was ihren Hunger stillt. Was ihnen zu einem guten Leben fehlt: um Nahrung, Gemeinschaft, Frieden und Gerechtigkeit, Liebe und Geborgenheit (usw.).
Dazu stellen einige Kinder pantomimisch „Vorher-Nachher"-Szenen dar, z.B.:
Hunger: Kinder kauern sich zusammen -> Kinder öffnen die Hände
Gemeinschaft: Kinder stellen sich einzeln auf -> Kinder stellen sich im Kreis auf
Frieden: Kinder ballen drohend die Faust -> je zwei Kinder reichen sich die Hände
Liebe: Kinder stehen nebeneinander -> Kinder legen sich den Arm um die Schulter
(der Wechsel der Szene wird mit einem Klang begleitet)

8. August 2021: 19. Sonntag im Jahreskreis B

Johannes 6,41-51: Jesus sagt: Ich bin das lebendige Brot.

Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 19. Sonntag im Jahreskreis B / Joh 6, 41–51

Einmal sagte Jesus zu den Menschen:

Ich bin das lebendige Brot.
Das lebendige Brot kommt vom Himmel.
Die Menschen fingen an zu meckern.

Die Menschen regten sich über Jesus auf.
Die Menschen sagten zueinander:

Jesus behauptet, dass er vom Himmel kommt.
Aber das stimmt nicht.
Jesus kommt aus unserer Nachbarschaft.
Der Vater von Jesus ist Josef.
Die Mutter von Jesus ist Maria.
Josef und Maria sind unsere Nachbarn.
Jesus ist auch unser Nachbar.
Jesus kommt nicht vom Himmel.

Jesus sagt zu den Leuten:

Ihr braucht euch gar nicht aufregen.
Gott im Himmel ist mein Vater.
Ihr könnt das verstehen, wenn ihr richtig zuhört.
Wenn ihr mit eurem Herzen auf Gott hört.
Dann versteht ihr, dass ich von Gott komme.
Dann freut ihr euch, wenn ich euch alles über Gott erzähle.
Dann wollt ihr noch mehr von Gott hören.
Ich habe Gott gesehen.
Ich bin der einzige, der Gott gesehen hat.
Weil ich von Gott komme.
Darum kann ich euch alles über Gott erzählen.
Gott will, dass ihr glücklich seid.
Gott will, dass ihr immer lebt.
Gott will, dass ihr immer bei Gott lebt.

Darum hat Gott, der Vater, mich zu euch geschickt.
Damit ich euch zeige, wie sehr Gott euch lieb hat.
Und damit ich euch erzähle, wie sehr Gott euch lieb hat.
Was ich euch über Gott erzähle, sollt ihr mit eurem Herzen hören.
Dann werdet ihr in eurem Herzen satt.

Ich bin lebendiges Brot.
Das lebendige Brot macht das Herz satt.

Das lebendige Brot kommt von Gott.

Das Brot vom Frühstück ist für den Bauch.
Das müsst ihr jeden Tag von neuem essen.
Und eines Tages sterbt ihr doch.

Das Brot von Gott bin ich selber.
Alles, was ich euch erzähle, ist das Brot von Gott.
Das Brot von Gott muss man mit dem Herzen aufnehmen.
Wenn ihr das Brot von Gott mit dem Herzen aufnehmt,
lebt ihr für immer.
Ihr lebt für immer bei Gott.

Ich bin das lebendige Brot.
Ihr könnt mich immer aufnehmen.
Ich bin immer bei euch.

https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-19-sonntag-im-jahreskreis

Gedanken und Ideen zur Gestaltung:

*Jesus sagte noch einmal: „Ich bin das Brot des Lebens." und erklärte ganz genau, was man sich darunter vorstellen kann. Einige der Zuhörer*innen murrten. Wieder einmal wollten sie nicht glauben, dass dieser Mensch (der Sohn von Josef und Maria) einfach sagen kann: Ich komme vom Himmel.*

Ihr könnt einen Bezug zum 14. Sonntag im Jahreskreis und zu den letzten zwei Sonntagen herstellen bzw. die Ideen davon auch an diesem Sonntag nehmen.

Gedanken:
Die Menschen kennen Jesus schon so lange. Er ist bei ihnen aufgewachsen. Und jetzt das: Jesus behauptet, er sei von Gott selbst geschickt worden. Er sagt außerdem, er sei das Brot des Lebens. Das heißt, er ist so wichtig für uns Menschen, wie das Essen, das wir täglich zum Leben brauchen.
Die Menschen verstehen Jesus nicht. Wie kann er so etwas sagen.
Aber Jesus scheint damit gerechnet zu haben. Er sagt zwar, sie sollen aufhören zu schimpfen. Er sagt aber auch, dass man nur erkennen kann, wer er wirklich ist, nämlich dass er der Sohn Gottes ist, wenn man auf Gott hört. Er sagt: Man soll ein Schüler Gottes werden.
Manche von euch gehen vielleicht schon in die Schule. Einige vielleicht bald. Schüler zu sein ist manchmal schön, manchmal langweilig. Aber man lernt jeden Tag mehr und wird so immer größer. Und man kann immer mehr alleine tun.
Gott will auch, dass wir immer mehr alleine tun können. Er will uns dabei helfen. Deshalb hat er Jesus geschickt, damit wir erkennen und lernen können, wie Gott ist. Wer auf Jesus hört, lernt, wie man gut leben kann. Und das zu lernen ist mindestens so wichtig, wie das Essen, das wir jeden Tag brauchen. Jesus ist tatsächlich wie Brot für das Leben.
(Dr. Werner Kleine)
https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/lesejahr_b/19_so.html

<u>Gesichtsausdrücke ausprobieren:</u>
Jesus kam nicht bei allen Menschen gleich gut an. Manche Menschen regten sich auf, lehnten ihn und seine Botschaft ab. Wir fühlen auch oft unterschiedlich, das ist auch ok—können wir versuchen, ganz viele verschiedene Gefühle zu sammeln?
*Die Kinder versuchen, mit unterschiedlichsten Gesichtsausdrücken Gefühle darzustellen. Es kann eine*r vormachen und alle machen nach.*

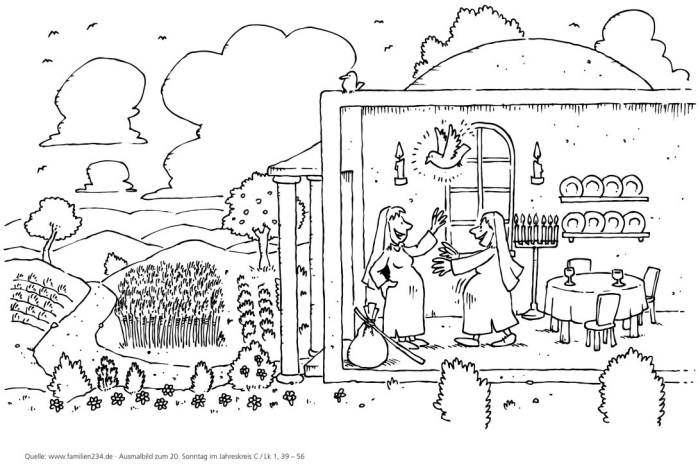
<u>Emojis:</u>
Du bereitest verschiedene Emojis/Smilies ausgedruckt vor. Jedes Kind stellt sich zu dem Emoji dazu, das dazu passt, wie es sich heute gerade fühlt. (Die Emojis können auch bei den Fürbitten eingesetzt werden.)

<u>Segen:</u>
„Ich bin immer bei euch." sagt Jesus am Ende der Evangelienstelle. Da bietet es sich an, den Segen am Ende des Gottesdienstes mehr auszugestalten, z.B. mit einem Eltern-Kind-Segensgestus.

Gott, halte deine Hände über uns und segne uns. *(Hände über dem Kopf zu einem Dach formen.)*
Halte deine Hände vor uns und geh mit uns. *(Hände nach vorne ausstrecken.)*
Halte deine Hände um uns und schütze uns. *(Hände rundherum führen.)*
So segne und behüte uns und alle Menschen dieser Welt
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

15. August 2021: Maria Aufnahme in den Himmel B

Lukas 1,39-56: Maria besucht ihre Verwandten.



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 20. Sonntag im Jahreskreis C / Lk 1, 39 – 56

Maria war die Mutter von Jesus.
Maria hatte eine Cousine.
Die Cousine hieß Elisabet.
Der Mann von Elisabet hieß Zacharias.
Elisabet und Zacharias wohnten weit weg von Maria.
Hoch in den Bergen.

Maria war schwanger mit Jesus.
Maria wollte das Elisabet und Zacharias erzählen.
Maria besuchte Elisabet und Zacharias.
Elisabet war auch schwanger.

Das kleine Kind im Bauch von Elisabet konnte schon hören.
Das kleine Kind hörte, als Maria zu Elisabet „Guten Tag“ sagte.
Das kleine Kind im Bauch freute sich über Marias Stimme.
Das kleine Kind strampelte fröhlich im Bauch von Elisabet.
Elisabet merkte, wie das kleine Kind strampelte.
Elisabet wusste sofort:

Das Kind freut sich.
Weil Maria auch schwanger ist.
Weil Maria mit Jesus schwanger ist.

Elisabet sagte zu Maria:

Mein Kind hat vor Freude gestrampelt.
Weil du mit Jesus schwanger bist.
Weil du die Mutter von Jesus bist.
Und weil du mit Jesus zu uns kommst.
Wenn Jesus groß ist, erzählt er uns alles von Gott.
Ich freue mich, weil du uns besuchen kommst.
Und weil du die Mutter von Jesus bist.

Als Elisabet das sagte, wurde Maria sehr glücklich.
Das Herz von Maria war voller Freude.
Maria fing an zu singen.

Das Lied von Maria ging so:

Mein Herz ist voller Freude über Gott.
Weil Gott so gut zu mir ist.
Eigentlich bin ich nur eine unwichtige Frau.
Trotzdem darf ich die Mutter von Jesus werden.
Weil ich für Gott wichtig bin.

Alle unwichtigen Menschen sind für Gott wichtig.

Und wertvoll.
Und groß.

Gott ist stark.
Gott ist gut.
Gott war immer schon gut.
Gott bleibt in Ewigkeit gut.
Gott bleibt immer bei uns.
Das hat Gott schon vor 1000 Jahren versprochen.
Gott hält immer sein Versprechen.

Maria blieb ungefähr 3 Monate bei Elisabet und Zacharias.
Dann ging Maria nach Hause zurück.

https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c-mari%C3%A4-himmelfahrt

Gedanken und Ideen zur Gestaltung:

Nach dem Besuch des Engels bei Maria, der ihr die Geburt eines besonderen Kindes ankündigte, machte sich Maria allein auf den Weg zu ihrer Verwandten Elisabet, die in den Bergen wohnte. Das erscheint uns etwas ungewöhnlich: Eine junge Frau, gerade schwanger geworden, machte eine lange, nicht ungefährliche Reise, zu Fuß in unwegsamem Gelände, und auch noch „in Eile", wie der Evangelist schreibt. Anscheinend war sie aber voller Vorfreude und voll Vertrauen auf Gott, unter dessen Schutz sie ging. Das zeigt sich auch in dem Loblied, das sie singt und dessen Text wir im Evangelium nachlesen können.

Malen mit Straßenkreiden:
Zum Thema Vorfreude: Wie zeigt sich Vorfreude bei mir? Was hüpft in mir, wenn ich mich freue?
Wenn wir uns freuen, wollen wir diese Freude auch mit anderen teilen. Male auf den Weg, den du gehst (z.B. von dir zu Hause zur Kirche) schöne Zeichnungen mit Straßenkreide, über die sich andere Menschen, die vorübergehen, auch freuen!

Malen zur Musik:
Ave Maria (z.B.: https://www.youtube.com/watch?v=5NARW5X5zh8)
Du brauchst: ein weißes A3 Blatt (am Besten Zeichenpapier) und Wasserfarben
Höre das Musikstück an und male drauf los! Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Kleine Wallfahrt:
Macht gemeinsam als Familie oder Freundesgruppe eine kleine Wallfahrt zu einem Marienbild oder einer Marienstatue. Vielleicht gibt es ja auch ein Wegkreuz oder Marterl in eurer Nähe? Sucht euch dazu Gebete und Lieder zur Hl. Maria! Du findest Vorschläge z.B. unter: http://familien-feiern-feste.net/161d645.html

Kräuterstrauß binden:
*Traditionell werden zu Maria Himmelfahrt Kräuter gesegnet. Sucht in eurer Nähe 5 verschiedene Kräuter und bindet daraus einen kleinen Strauß! Vielleicht können die Sträuße an dem Sonntag an Kirchenbesucher*innen verteilt werden.*

Rezept für Kräuter-Öle:
Du brauchst: verschiedene Kräuter: Basilikum, Rosmarin, Pimentkörner, Pfefferkörner, Raps- oder Olivenöl, eine leere Glasflasche mit Verschluss.
Die entsprechenden Kräuter (Blätter) von den Stielen zupfen, vorsichtig waschen und mit Küchenkrepp trocken tupfen. Zusammen mit den Pfeffer– oder Pimentkörnern in eine Flasche geben und mit Öl auffüllen. Vor Gebrauch drei Wochen an einem dunklen Ort ziehen lassen.
Vgl. http://familien-feiern-feste.net/161d635.html

Lavendelbalsam:
Du brauchst: ca. 50 ml Pflanzenöl, ca. 4 g Bienenwachs, ca. 10 - 50 Tropfen ätherisches Öl (Lavendelöl), ein Salbendöschen oder kleines Glasgefäß.
Gib das Öl und das Wachs in ein Gefäß und erhitze es in einem Wasserbad, bis sich das Wachs aufgelöst hat. Dann rühre gut um, damit sich alles vermischt. Jetzt könnte man schon mal testen, ob der Balsam, wenn er erkaltet ist, die richtige Konsistenz hat. Nimm also etwas von der Mischung und lasse sie abkühlen. Wenn die Konsistenz des Balsams in Ordnung ist, lass die Mischung abkühlen, bis sie ungefähr handwarm ist. Gib jetzt ätherische Öle und, wenn gewünscht, andere Wirkstoffe hinzu und verrühre alles gut miteinander. Danach kannst du den Balsam gut verschlossen in einem Salbendöschen aufbewahren.
Vgl. http://familien-feiern-feste.net/161d634.html

22. August 2021: 21. Sonntag im Jahreskreis B

Johannes 6,60-69: Viele Leute gehen von Jesus weg. Die Freunde bleiben bei Jesus.

Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 21. Sonntag im Jahreskreis B / Joh 6, 60–69

Jesus erzählte den Menschen von Gott.
Das war für die Menschen oft schwer zu verstehen.
Viele Menschen ärgerten sich über Jesus.
Viele Menschen sagten:

Jesus redet dummes Zeug.
Was Jesus redet, ist falsch.

Die Menschen wollten nichts mehr mit Jesus zu tun haben.
Und nicht mehr zuhören.

Jesus sagte zu den Freunden:

Was ich von Gott erzähle, ist schwer zu verstehen.
Was ich von Gott erzähle, könnt ihr nicht nur mit dem Kopf verstehen.
Was ich von Gott erzähle, müsst ihr mit dem Herzen verstehen.
Der Heilige Geist ist in euren Herzen.
Der Heilige Geist kommt von Gott.
Der Heilige Geist kann euch in eurem Herzen alles erklären,
was ich sage.
Alle, die den Heiligen Geist haben, können mich verstehen.

Viele Leute gingen von Jesus weg.
Jesus fragte die 12 Freunde:

Wollt ihr auch weggehen?

Einer von den Freunden war Petrus.
Petrus sagte:

Jesus. Wohin sollen wir denn gehen?
Keiner kann so gut von Gott erzählen wie du.
Wir haben in unserem Herzen zugehört.
Wir haben in unserem Herzen gemerkt:
Du kommst wirklich von Gott.
Du sagst Worte, die uns froh machen.

https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-21-sonntag-im-jahreskreis

Gedanken und Ideen zur Gestaltung:

Manche Menschen waren nicht einverstanden mit Jesus und seiner Lehre, wir haben es die vergangenen Wochen im Johannesevangelium gehört. Heute hören wir von der Konsequenz, die manche ziehen—sie „gehen weg von Jesus". Jesus lässt ihnen die Freiheit dazu, hält sie nicht auf. An die „Zwölf" stellt er anschließend die Frage: „Wollt ihr auch gehen?" Petrus antwortet für alle und bekennt: Wir glauben an dich und an das, was du sagst. Wir bleiben!
Jesus lässt uns entscheiden. Der Glaube an ihn fordert den ganzen Menschen, nur ein bisschen glauben, geht nicht. Das klingt anstrengend, aber es ermöglicht auch ganz neue Wege. Er lässt es uns offen, wie wir uns entscheiden.

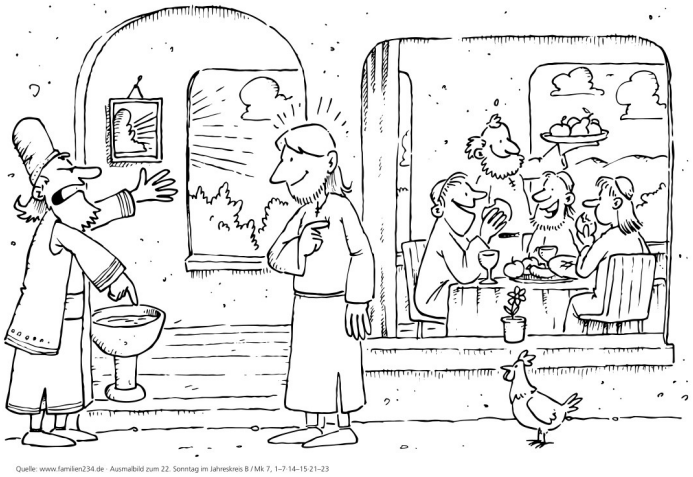
Wegweiser: Zu wem sollen wir gehen?
Stellt in der Kirche einen Wegweiser auf, unter anderem steht auf einem Pfeil „Du" - siehe Messmodelle der Jungschar: https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1153.
Gespräch mit den Kindern: Zu wem gehe ich, wenn… *(ich traurig bin, wenn ich jemandem etwas Tolles erzählen möchte, wenn ich Schmerzen habe, wenn ich etwas zu essen brauche, usw.)*

Jesus ist unser „Du":
Du - das ist jemand, der eigentlich für nichts Bestimmtes zuständig ist, sondern zu dem ich mit all meinen Fragen und Wünschen kommen kann. Das ist jemand, der mir zuhört, aber das ist auch jemand, der mir etwas erzählt. Du ist jemand, der mir antwortet und der mich fragt, der mir Geschenke macht und meine Geschenke annimmt. Das ist jemand, an den ich mich wenden kann. Jeder von uns hat solche "Dus".
Vgl. https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1153
Dieses Du ist für uns auch immer Jesus.—Wo können wir erfahren, dass Jesus immer für uns da ist?
Einige Beispiele werden auf einem Plakat gesammelt. Die Kinder bekommen je drei Klebepunkte und können diese dort dazukleben, wo es für sie zutrifft.

Entscheidungen:
*Ein Entscheidungsspiel zum Einstieg, z.B. „Schere-Stein-Papier" oder „Streichholz ziehen" (Jemand hält zwei Streichhölzer in der Hand, eines ganz, eines ist unten abgebrochen. Durch die geballte Hand wird das Ende aber verdeckt. Eine*r darf ziehen. Wer das kurze zieht, muss eine kleine Aufgabe erledigen.)*
Gespräch: Entscheidungen treffen ist nicht leicht, das wissen auch schon Kinder, wenn es z.B. darum geht, welches eine Spielzeug sich das Kind im Geschäft aussuchen darf oder welche Nachspeise gewählt wird. Manchmal erweist sich die Entscheidung als gut, manchmal bemerken wir vielleicht hinterher, dass wir doch lieber das andere hätten nehmen sollen. Aber das Gute ist: Wir können dazulernen und uns das nächste Mal anders entscheiden.
*Manchmal ist das Ergebnis unserer Entscheidung eher zufällig (wie auch beim Spiel, wir wissen ja nicht, wofür wir uns da entscheiden bzw. wofür sich unser Gegenüber entscheiden wird), aber manchmal haben wir uns vorher erkundigt, etwas genau kennengelernt oder uns etwas ganz genau überlegt. Das haben die Jünger*innen gemacht: sie waren lange mit Jesus unterwegs, haben erfahren, wer er ist und haben gesehen, was er tut.*
Zum katholischen Glauben werden sich die wenigsten Kinder selber entschieden haben (meist ist es ja eine Entscheidung der Eltern), dennoch können wir feststellen: Jesus ist immer der, der für uns da ist. Auch, wenn eine bewusste Entscheidung erst später erfolgt: Er wird da sein.

29. August 2021: 22. Sonntag im Jahreskreis B

Markus 7,1-8.14-15.21-23: Jesus erklärt, dass ein gutes Herz wichtiger ist als saubere Hände.



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 22. Sonntag im Jahreskreis B / Mk 7, 1–7·14–15·21–23

Einmal waren Religions·gelehrte bei Jesus.
Die Religions·gelehrten passten genau auf, ob Jesus Fehler macht.
Einmal sagten die Religions·gelehrten:

Endlich haben wir bei Jesus einen Fehler gefunden.
Jesus und seine Freunde machen beim Hände·waschen einen Fehler.
Alle Menschen müssen vor dem Essen die Hände waschen.
Und die Teller und Tassen spülen.
Gott will das so.
Wir machen das so.
Aber Jesus tut das nicht.
Und die Freunde von Jesus auch nicht.

Jesus sagte zu den Religions·gelehrten:

Ihr wisst überhaupt nicht, was Gott wirklich will.
Saubere Hände sind gut.
Und saubere Teller und Tassen sind gut.
Wenn die Hände trotzdem schmutzig sind,
oder wenn die Teller und Tassen trotzdem schmutzig sind,
ist das für Gott nicht das Wichtigste.
Gott möchte viel lieber, dass euer Herz sauber ist.
Böse Sachen machen das Herz schmutzig.
– Zum Beispiel lügen.
– Und stehlen.
– Und fremd·gehen.
– Und betrügen.
– Und ermorden.
– Und neidisch sein.
– Und böse Gedanken haben.
Böse Sachen machen das Herz schmutzig.
Böse Sachen im Herzen sind viel schlimmer als schmutzige Hände.
Oder als schmutzige Teller und Tassen.
Ihr sollt euer Herz von bösen Sachen sauber halten.
Das ist für Gott wichtig.

https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-22-sonntag-im-jahreskreis

Gedanken und Ideen zur Gestaltung:

*Nun kamen auch noch die Gelehrten zu Jesus, um ihm und seinen Jünger*innen Fehler nachzuweisen. Sie hatten Fehler in Bezug auf die jüdischen Reinheitsvorschriften bemerkt. Sie stellten ihn zur Rede. Er wies sie darauf hin, dass es nicht nur ums Äußerliche geht—das Innere ist entscheidend. Es ist gut, sich z.B. die Hände zu waschen vor dem gemeinsamen Essen; es darf aber das Innere nicht vernachlässigt werden. Worum es Gott wirklich geht, ist nicht, ob ich mich möglichst genau an religiöse Vorschriften halte, sondern wie ich im Herzen bin. Wenn ich im Inneren Gutes denke und Gutes will, wird das auch nach außen wirken.*
Er zeigte dies an den Schriftgelehrten beispielhaft auf: Sie hielten sich an alle Vorschriften, zeigten sich fromm und gläubig. Aber wieso waren sie dann so hartherzig und gemein? Das passt nicht.
Kinder haben oft ein Gespür dafür, ob etwas aus dem Herzen kommt.
Wir können immer wieder in unser Herz schauen und fragen: Passt das?

Gedanken:
Sicher haben Deine Eltern Dich auch schon mal vom Tisch weggeschickt und gesagt Du sollt Dir zuerst mal die Hände waschen. Hat Jesus jetzt gesagt, Du brauchst das nicht mehr zu machen, dürfen wir jetzt mit dreckigen Händen essen?
Zwar regen sich die Gelehrten hier über die ungewaschenen Hände der Jünger auf, aber nur, weil es gegen die Vorschriften ist. Damals gab es hunderte von ganz genauen Vorschriften, an die man sich halten musste, wollte man als gläubig gelten. Das kritisiert Jesus, er sagt, bloß, weil sich jemand die Hände nach Vorschrift vor dem Essen wäscht, ist er doch nicht vor Gott rein!
Gott sieht auf das Herz, nicht auf die dreckigen Hände, er sagt, wichtig ist, was in mir drin ist, nicht das Äußere. Wenn mir jemand wichtig ist, den ich z.B. besuche, dann zeige ich meine Freude, indem ich mich schön mache. Aber das kommt dann aus meiner inneren Freude und nicht, weil man das nach Vorschrift so macht. Nicht was ich mache, sondern warum ich es mache und wie – nämlich mit der inneren Freude meines Herzens, das ist wichtig. So sollen wir Gott loben indem wir uns schön machen für ihn, durch ein reines Herz.
(Georg Kalkum)
https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/lesejahr_b/22_so.html

Regeln im Zusammenleben:
Überlegt gemeinsam, welche Regeln ihr für das Zusammenleben (aus Kindergarten, Schule, Straßenverkehr oder von Zuhause) kennt.
Warum brauchen wir überhaupt Regeln?
Wenn ich diese Regeln alle befolge, macht mich das automatisch zu einem guten Menschen?

Ihr könnt dann noch das für Jesus wichtigste Gebot ins Spiel bringen: die Gottes– und Nächstenliebe. Daraus folgen alle anderen Regeln und Weisungen im Glauben.

Ein Anspiel zum Thema „Es ehrlich meinen" findest du bei den Messmodellen der Jungschar:
https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1154

Impressum: Junge Kirche Erzdiözese Wien, kinderliturgie@edw.or.at
Team: Christine Loibl-Zonsits, Magdaléna Tschmuck, Clara Schumann